

Linedance Basiswissen



Inhalt

Linedance-Formationen	2
Walls	2
2-Wall-Linedance	2
4-Wall-Linedance	2
Weitere Aufstellungen	2
Konter-Linedance	2
Kreis	2
„Kariert“	2
Partner-Tänze	2
Choreographien	3
Besonderheiten	3
Verkürzungen	3
Verlängerungen	3
Besonderheiten weglassen	3
Phrasierte Choreographien	3
Schwierigkeitsgrad	4
Dancefloor-Etikette	4
Eine Tanzfläche - mehrere Tänze?	4
Please hold the line!	4
Tanz-Tipps	4
Choreographien merken?	4
Schrittfolgen merken	4
Zählen	5
Mach' Dir das Tanzen leicht!	5
Schrittgröße	5
Auf den Ballen drehen	5
Guck dahin, wo du hinwillst	5
Nutz' die Ohren, nicht (nur) die Augen!	5
Das richtige Bein belasten	5
Stell' Dich in die Mitte!	5

Linedance-Formationen

Walls

„Walls“ heißt: Wände.

In der Regel wird Linedance in Formation getanzt, d.h. die Tänzer stehen in Reihen und Linien hintereinander.

Jede Linedance-Choreographie

- sieht Drehungen vor
- endet nie wo sie begonnen hat
- und wiederholt sich nach einer Weile

so dass die Tänzer nach und nach verschiedene Wände anblicken.

Start ist immer mit dem Gesicht zum (ggf. gedachten) Publikum („12 Uhr“).

Auch zum Ende sollen die Tänzer zum Publikum schauen! Je nach Choreographie muss hier dann eine abschließende Drehung erfolgen.

2-Wall-Linedance

Die Choreographie wiederholt sich, wenn die Tänzer um 180° versetzt stehen (unabhängig davon, wieviel sie sich zwischenzeitlich gedreht haben!).

Die „zweite Wand“ beginnt also, wenn die Tänzer mit dem Rücken zum Publikum stehen und nach „6 Uhr“ schauen.

Die dritte Wand gleicht der ersten, die vierte der zweiten usw. !

4-Wall-Linedance

Die Choreographie wiederholt sich, wenn die Tänzer um 90° oder 270° Grad versetzt stehen (unabhängig davon, wieviel sie sich zwischenzeitlich gedreht haben!).

Die „zweite Wand“ beginnt also, wenn die Tänzer mit einer Seite zum Publikum stehen und nach „3 Uhr“ oder nach „9 Uhr“ schauen.

Erst die fünfte Wand gleicht der ersten, die sechste der zweiten, die siebte der dritten usw. !

Weitere Aufstellungen

Andere Formationen sind meist nicht von vornherein so choreographiert, sondern entstehen, indem Linedance-Gruppen etwas Neues ausprobieren. Oft, um einen eher langweiligen Tanz aufzupeppen, oder dem Publikum beim Auftritt etwas Besonderes zu bieten.

Konter-Linedance

Eine Variation ist der Konter- oder Contra-Linedance. Dabei stehen die Tänzer sich in zwei Reihen auf Lücke gegenüber.

Je nach Choreographie fädeln sie sich aneinander vorbei und tauschen die Seiten.

Kreis

Auch im Kreis ist Linedance möglich. 12 Uhr ist dabei meist innen, 6 Uhr außen.

„Kariert“

Dabei steht die Hälfte der Tänzer zu Beginn Richtung 12 Uhr, die anderen um 90° versetzt.

Sie tanzen also quer zu den anderen. Oft klappt dies nur, wenn sie später mit dem Tanz einsetzen, als die anderen. Es wird sozusagen im „Kanon“ getanzt.

Sieht toll aus – ist aber eine echte Herausforderung und geht nur mit wenigen Choreographien.

Partner-Tänze

Linedance kann auch paarweise getanzt werden. Dabei bewegen sich die Paare kreisförmig um die Tanzfläche (in deren Mitte meist ein normaler Linedance getanzt wird).

Choreographien

Eine Choreographie im Linedance ist eine Schrittfolge, die auf einen bestimmten Song zugeschnitten ist.

Jemand hat sich etwas einfallen lassen, was zu diesem Song getanzt werden kann.

Natürlich ist diese Schrittfolge nicht die einzige, was darauf geht! Häufig haben sich mehrere Leute an den Song gewagt, und es sind verschiedene Choreographien zu einem Song „auf dem Markt“. Kennt man den Namen des Choreographen, ist es viel einfacher, den richtigen Tanz im Internet zu finden – sei es auf YouTube, oder in Tanzarchiven, z.B. bei www.Copperknob.uk oder www.GetInLine.de.

Viele Choreographien können auch auf andere Songs getanzt werden. Dies sollte man üben! Denn bei Livekonzerten oder Linedance-Partys kommt man viel häufiger zum Tanzen, wenn man nicht auf die Songs wartet, die man kennt, sondern Tänze, die man kann, einfach auf andere Musikstücke tanzt, zu denen sie passen.

Besonderheiten

Sänger und Musiker komponieren ihre Songs nicht für Tänzer, sondern für Zuhörer. Gerne bauen sie Unregelmäßigkeiten ein, um den Song interessanter zu machen.

Ein Tanz „fließt“ am besten, wenn im Verlauf des Songs die gleiche Schrittfolge immer mit der gleichen Melodie (z.B. dem Refrain) zusammentrifft. Um dies zu erreichen und die Unregelmäßigkeiten aufzufangen, sind in vielen Linedance-Choreographien kleine Besonderheiten oder „Überraschungen“ eingebaut.

Eine Choreographie gilt als um so schwieriger, je mehr davon sie enthält.

Verkürzungen

Restart

Bei einem Restart wird der Tanz vor Ende einer Wand unterbrochen und beginnt von vorne.

Afterstart

Bei einem Afterstart wird der Tanz wie bei Restart vor Ende einer Wand unterbrochen. Man beginnt jedoch nicht von vorne, sondern setzt an einer anderen Stelle der Choreographie ein.

Verlängerungen

Brücke

Eine Brücke ist eine Schrittfolge, die an das Ende einer Wand angehängt wird, ehe man von vorne beginnt.

Manchmal ist es einfach eine Wiederholung der letzten Schrittfolge. Es kommt aber auch vor, dass die Brücke „neu“ ist, d.h. bis dahin nicht in der Choreographie vorgesehen war.

Tag

Ein Tag ist im Prinzip auch eine Brücke – aber eine sehr kurze. Meist sind es nur 2 bis 4 Schritte.

Besonderheiten weglassen

Natürlich kann man die Restarts, Afterstarts, Brücken oder Tags einfach weglassen. Das tut man z.B. immer dann, wenn man die Choreographie auf eine andere Musik tanzt.

Tut man das jedoch beim Originalsong, so merkt man, dass es sich nicht so flüssig tanzt, dass man nicht so leicht „mit der Musik gehen“ kann.

Phrasierte Choreographien

Bei einer phrasierten Choreographie weist der Tanz verschiedene Teile auf, z.B. A und B, oder auch A, B und C.

Diese wiederholen sich je nach Song in unterschiedlichen Rhythmen, z.B.

- A – B – A – B
- A – A – A – B – A – A – A – B – A
- A – B – B – A – C – C – A

Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Bei einem phrasierten Tanz sind die Teile meist in etwa gleich lang – im Gegensatz zu

einer Brücke, die deutlich kürzer als der eigentliche Tanz ist.

Schwierigkeitsgrad

In der Regel ist bei Linedance-Choreographien der Schwierigkeitsgrad angegeben.

Folgendes erhöht den Schwierigkeitsgrad (und erst recht in Kombination!):

- Die **Anzahl der Schritte** (auch: „steps“ oder „counts“) innerhalb einer Wand: Ein Anfängertänze wird 16 bis maximal 36 counts haben. Ein Tanz mit 72 oder gar 120 counts ist da schon eher eine Herausforderung.
- Die **Anzahl der Drehungen** innerhalb einer Wand: Anfängertänze haben oft nur eine $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ Drehung, ehe der Tanz von vorne losgeht. In Choreographien für Fortgeschrittene sind je Wand in der Regel eine Vielzahl von Drehungen in alle möglichen Richtungen vorgesehen.
- Die **Besonderheiten in der Choreographie**: Je mehr Restarts und Verlängerungen eine Choreographie hat, desto weniger „anfängertauglich“ ist sie. Auch phrasiierte Choreographien sind eher etwas für fortgeschrittene Tänzer.
- Die **Geschwindigkeit**: Je schneller ein Tanz ist, desto größer ist die Gefahr, sich „Knoten in die Füße“ zu tanzen... Für schnelle Tänze braucht man nicht nur Kondition, sondern Erfahrung: Beim fortgeschrittenen Tänzer laufen die Füße „von selbst“, ohne dass er nachdenken muss (und dadurch langsamer wird und nicht mehr mitkommt).

Dancefloor-Etikette

Eine Tanzfläche - mehrere Tänze?

Theoretisch tanzen beim Linedance alle das gleiche. Man rückt einfach enger zusammen, je mehr Tänzer es werden. Dann werden halt die Schritte immer kleiner...

Ist die Tanzfläche groß genug, dürfen aber durchaus mehrere Tänze gleichzeitig getanzt werden. Dabei gilt: Bitte Rücksicht nehmen!

Bitte nicht einer anderen Tanzformation „in die Hacken shuffeln“.

Paartänze werden grundsätzlich am äußeren Rand der Tanzfläche im Kreis getanzt. Auch hierbei gilt: Rücksicht aufeinander nehmen! Einerseits sollen die Innenraum-Tänzer Platz lassen, wenn Paare außen tanzen wollen. Andererseits sollte kein Paartanz in Angriff genommen werden, wenn die Tanzfläche zu klein und schon voll ist...

Please hold the line!

Linedance wird – wie gesagt – in Linien und Reihen getanzt. Nicht in Wellen und Knubbeln.

Jeder Tänzer muss also darauf achten, dass er zu Vorder- und Hintermann und zu beiden Nachbarn den gleichen Abstand einhält.

Nun machen aber verschiedene Menschen unterschiedlich große Schritte. Das heißt z.B., der lange Anton steht nach einem Shuffle *eigentlich* einen halben Meter vor der dicken Berta. Um „die Linie zu halten“ muss Anton seine Schritte verkürzen, und Berta muss ggf. ein bisschen „Gas geben“.

Tanz-Tipps

Diese Tanz-Tipps sollen zeigen,

- wie es leichter geht, und
- wie es schöner aussieht.

Choreographien merken?

Schrittfolgen merken

Versuche, Schrittfolgen zu lernen. Viele sind Standards, sie wiederholen sich in den unterschiedlichsten Choreographien.

Lernst Du einen neuen Tanz, musst Du Dir dann nicht merken:

- Rechten Fuß nach rechts setzen
- Linken Fuß hinter rechtem kreuzen
- Rechten Fuß nach rechts setzen
- Linken Fuß neben rechtem Auftippen

Sondern nur „Grapevine nach rechts mit Tipp“.

Zählen

Mindestens 95% aller Linedance-Choreographien sind auf Songs im 4/4-Takt geschrieben (der kleine Rest sind Walzer).

Die meisten Linedance-Choreographien sind in Teile oder Blöcke unterteilt, die 8 steps oder counts umfassen (haben also 16, 24, 32, 64 Schritte oder mehr).

Manchmal kommen 2 oder 4 Schritte hinzu (36-count Tänze sind z.B. relativ häufig).

Bei langsamen Schrittfolgen setzt man die Füße nur auf dem vollen Zähler, bei schnellen auch auf den „und-beat“ dazwischen.

Man kann sich also die Teile oder Blöcke merken, und die Schritte mitzählen:

- 1 2 3 4 5 6 7 8 oder
- 1 & 2 & 3 & 4 & 5 & 6 & 7 & 8 oder
- Alle Kombinationen daraus, z.B. 1 2 3&4 5 6 7&8

Mach' Dir das Tanzen leicht!

Schrittgröße

Je schneller der Tanz ist, desto kleiner sollten deine Schritte sein! Große Schritte machen es Dir unnötig schwer.

Auf den Ballen drehen

Bleib bei Drehungen (z.B. beim Stepturn) auf den Fußballen, anstatt den ganzen Fuß aufzusetzen. Du kommst viel schneller und leichter „rum“!

Guck dahin, wo du hinwillst

Dreh' Kopf und Oberkörper dahin, wo Du hinwillst – die Füße folgen fast automatisch!

Nutz' die Ohren, nicht (nur) die Augen!

Gewöhn' Dir von vornherein an, nicht nach unten zu schauen! Guckst Du auf die Füße eines anderen Tänzers, kommst Du garantiert auch raus, wenn er sich vertut.

Manchen Menschen fällt es schwer, den Takt zu halten – ihre Schritte sind einen Tick langsamer oder schneller, als die Musik es verlangt. Starrst Du auf ihre Füße, werden deine ihrem falschen Beispiel folgen!

Deine eigenen Füße brauchen die Kontrolle durch Deine Augen nicht... Hör auf den Takt!

OK, wenn Du rauskommst, musst Du kurz auf die Füße Deiner Mittänzer gucken, um dich zu orientieren. Aber dann: weitertanzen! Ohren auf! Kopf hoch! Lächeln!

Das richtige Bein belasten

Eine Drehung geht immer weg vom belasteten und hin zum freien Bein! Alles andere wäre ein unangenehmes „Verknoten“.

Achte beim Üben immer darauf, am Ende einer Schrittfolge das Gewicht auf dem richtigen Bein zu haben. Dann ist es leicht, sogar automatisch, in die richtige Richtung weiterzutanzten.

Stell' Dich in die Mitte!

Viele Anfänger stellen sich an den Rand der Linedancegruppe. Wahrscheinlich wollen sie, ganz bescheiden, „nicht stören“, wenn sie noch nicht so gut tanzen können.

Das ist grundfalsch! Anfänger und unsichere Tänzer gehören in die Mitte der Formation!

- Sie gewinnen Sicherheit, wenn in jeder Richtung vor ihnen jemand tanzt.
- Ihre Fehler fallen eventuellem Publikum weniger auf.
- Und sie kommen schneller wieder rein, weil überall Tänzer sind, an denen sie sich orientieren können.